



*Als Jesus an das andere Ufer kam, in das Gebiet von Gadara, liefen ihm aus den Grabhöhlen zwei Besessene entgegen. Sie waren so gefährlich, dass niemand den Weg benutzen konnte, der dort vorbeiführte. Sofort begannen sie zu schreien: „Was haben wir mit dir zu tun, Sohn Gottes? Bist du hergekommen, um uns schon vor der Zeit zu quälen?“*

*In einiger Entfernung weidete gerade eine große Schweineherde. Da baten ihn die Dämonen: „Wenn du uns austreibst, dann schick uns in die Schweineherde!“ Er sagte zu ihnen: „Geht!“ Da verließen sie die beiden und fuhren in die Schweine. Und die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und kam in den Fluten um.*

*Die Hirten flohen, liefen in die Stadt und erzählten dort alles, auch das, was mit den Besessenen geschehen war. Und die ganze Stadt zog zu Jesus hinaus; als sie ihn trafen, baten sie ihn, ihr Gebiet zu verlassen.*

*Matthäus 8,28–34*

Das Evangelium erzählt von der Heilung von zwei Besessenen.

Was ist eigentlich unter Besessenheit zu verstehen? Im Wort Besessenheit steckt das Wort „Besitz“. Etwas „besitzt“ mich auf übertriebene Weise und stellt sich in den Mittelpunkt meines Lebens – eine Leidenschaft, eine Idee, die mich beherrscht... Ein Besessener ist jemand, der nicht Herr über sich selbst ist, sondern Besitz eines anderen.

Ein Beispiel dafür hat sich mir tief eingeprägt. Als Kinder haben wir in unserem Dorf in jeder möglichen Ecke Fußball gespielt. Und da geschah es, dass der Ball in einen Blumengarten flog und ein paar Blumen „flach machte“. Schnell tauchte die Besitzerin auf, tobte wie eine Besessene und beschimpfte uns laut. Sie war so von ihrem Garten besessen, dass sie die Herrschaft über ihr Reden verlor. Und wir Kinder waren vom Fußball besessen, so dass wir kein Gespür dafür hatten, was anderen wichtig ist...

Die Besessenen im Evangelium suchen bei Jesus Heilung. Durch sein Machtwort gibt Jesus den beiden Gequälten die Herrschaft über sich selber zurück. Sie können sich wieder frei fühlen und frei bewegen.

Die Einwohner von Gadara, die um ihren Besitz fürchten, bleiben von ihrem Besitz besessen...

Es lohnt sich für mich und für mein Leben, mir zu überlegen, zu welchem Teil der Geschichte ich gehöre. Zu den Besessenen, die geheilt werden können, oder zu den Besitzenden wovon auch immer, die unheilbar sind? Was „besitzt“ mich? Wovon bin ich besessen? Wo ist bei mir ein „Machtwort Jesu“ notwendig?